



Auszug aus einem angefangenen Roman

Merlinor hat Folgendes geschrieben: Hallo GTH

Ich denke, Du solltest die Kritikpunkte, die Andy1982 angedeutet hat, ernst nehmen.

Ich habe nichts gegen Kritik, aber dann bitte nicht so, wie Andy das getan hat. Der hat Dinge in die Story interpretiert, die da nicht stehen und so eine Interpretation, wie er sie gemacht hat, eigentlich nicht zulassen.

Er wünscht dem Briefträger einen schönen Tag und macht die Tür zu interpretiert Andy wie folgt: **Andy1982 hat Folgendes geschrieben:** Zwei absätze zuvor knallt der Protagonist dem Briefträger die Tür vor der Nase zu. Und dann behauptet Andy, dass mein Satz "Können die Menschen nicht etwas netter zueinander sein?" fast schon lustig ist. Erst unterstellt er mir, etwas geschrieben zu haben, was ich NICHT geschrieben habe und dreht mir dann genüsslich einen Strick daraus. Ja, haben wir denn schon Weihnachten? Sorry, aber das kann doch niemand ernst nehmen.

Und so eine Unterstellung zieht sich durch seine ganze Kritik, und dann dreht er mir noch einen Strick daraus, in dem er behauptet, dass mein Satz schon fast lustig ist. Ich nicht böse gemeint, aber wenn ich das ernst nehme, kann ich mich ja gleich einliefern lassen.

Wie ich Andy's Kritik verstehe:

Mein Text: Sie fuhr mit ihren Fingern durch ihre schwarzen Haare.

Andy's Kritik: Wieso kämmt die Frau sich mit einer Bürste durch ihre Blonden Haare?

Habe USA und New York tatsächlich nicht recherchiert.

Ich habe noch nie einen Krimi-Noir gelesen. Keine Ahnung, wie die geschrieben werden. Ist dann wohl Zufall.

Merlinor hat Folgendes geschrieben: Man merkt dem Text leider zu deutlich an, dass ... du die Handlung zu Gunsten vordergründiger Effekte schlampig geplant ist

Da bräuchte ich mal bitte ein Beispiel aus meinem Text, falls es dir nichts ausmacht, weil ich gerade nicht folgen kann. Danke.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).